

Betrachtung.



Leben am: Villa, Pferde, Automobil, alles Mögliche hatte ich, und von all dem bin nur ich übrig geblieben!

Ein gefährliches Publikum.

Ein Zauberkünstler war in eine Minenstadt im Westen gekommen und gab Vorstellungen vor einem Publikum, das aus Goldgräbern und Squattern bestand.

Der Schliche starzte ihn eine Sekunde betroffen an. Dann rief er wütend: „Zum Hente, ich habe noch nie auf einen Menschen zweimal geschossen!“

Damit zog er seinen Revolver aus dem Gürtel und sandte dem Magier eine Kugel in die linke Schulter.

Schlupfrolgerung.



Sepp (nachdem er sich eine Weile vom Hörer anhängen ließ): „Dunnerschlag, Hans, kannst du scho süga; wie muß da erst der Herr Oberforstschütz süga können!“

Granamer Streich.

Eine nette Theateranekdote wird von einem Pariser Schauspieler erzählt. Einer seiner Kollegen hatte in einem Schauerdrama eine Rolle zu spielen, bei der er gleich zu Anfang des zweiten Aktes getötet wird.

Sehr einfach.



„Aber Jette, schon wieder stehen Sie eine kostbare Nase fallen! Schredlich! ... Sie haben mir schon mehr Schanden gemacht, als Ihr Gütchen bei mir beträgt! ... Was soll ich denn da thun?“

Eine kuriose Wette.

Der englische Sportsmann Wynans wollte sich einem russischen Minister, der ihm eine Concession bewilligt hatte, dafür erkenntlich zeigen; er wählte aber nicht, wie er das anstellen sollte.

Weiteres.



Verzehrer (zu seiner Angebeteten, in deren Wohnung): „Ach, Vertha, wie schön wäre es hier! ... Aber dich Dein Papa uns keinen Augenblick allein läßt!“

Bertha: „Drüde Dich nur fleißig in Fremdwörtern aus — da rennt er sofort ins andre Zimmer, um im Lexikon nachzusehen.“

Schüler-Gedanken.

„Schüler = Aufsätze theilt ein deutschländisches Blatt einige niedliche Stellen mit. Ein Bürgererschullehrer hatte die Confirmanten seiner Klasse aufgefordert, in Form eines kurzen Aufsatzes das einmal wiederzugeben, was ihr Herz in diesen ersten Tagen bewegt.“

Gründliche Abhilfe.



„Hoffentlich brauch' ich beim Zahnziehen nicht zu schreien.“

„Net nothwendig! — Franzl, halt' dem Herrn die Gurgel zu!“

— Die richtige Adresse. Scott: „Wie kommt Franzl nur zu der Idee, daß seine Wäse was taugen?“

— Prompt. „Zählt Ihre Gesellschaft schnell?“ wurde der Vertreter einer bekannten Versicherungsgesellschaft gefragt.

Gebirgsjäger.



„Festredner (auf dem Wege zum Bekammlungslokal): „Um Götter zu bewahren, fahren Sie doch etwas langsamer, Chauffeur — Sie rütteln mich ja meine ganze Rede durcheinander!“

Das Tagebuch eines Diebes.

Von W. Priew. Deutsch von S. Koppe.

8. Juli. Endlich! Ich habe geflohen! Ich habe es, das Portefeuille, ich habe es!

Ich habe eben nachgezählt, wieviel darin enthalten ist: Einhundertsechszehntausenddreihundertachtundsechzig Francs Wertpapiere nach dem Kurs der gestrigen Börse.

Ich bin reich! Aber meine Kraft ist zu Ende. Als ich heute Abend die Banknoten durchblättere, stand ich Todesangst aus.

Schnell habe ich meine Kette ausgelegt und bin unermüdetlich mit angehaltenem Athem auf dem Stuhl'sigengeblieben, während das Blut mir die Schultern in die Schläfen hämmerte.

Wie schön, ich höre hinter der Thür jemand athmen. Lange, lange danach bin ich mit der größten Vorsicht aufgefunden, um nur kein Geräusch zu machen bei dem Vorübergehen des Stuhles.

Ich schen zu verkleinern von diesem Geräusche. Wieder bin ich eine Weile stehengeblieben, ganz in mich zusammengekauert, kaum wagend, mich ganz aufzurichten.

Endlich habe ich mein Ohr an das Thürschloß gelegt: ich hörte das Pfeifen des im Feuer brennenden Gases, die Unterhaltung in den Nachbarkammern und den nach Hause tretenden Mieter unter mir.

Vor einem Monat war ich bei meinem Onkel, in der Umgebung von Paris.

Seit zwei Jahren habe ich keine Arbeit. Eines Abends zu später Stunde sah ich an einem Fenster des Nachbarkaufes ein Licht brennen.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Schon 14 Tage lang, und ich habe keinen Fehler begangen. Von meinen zweihundert Francs bleiben mir nur noch drei Franc fünfzig.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe mich angezogen, schämte ich mich vor mir: ich sah aus wie ein ganz Kleiner.

Ich habe das alles fast vergessen, als ich gestern Hunger hatte. Nichts mehr zu versehen. Ein bitterer Elend! Nachts bin ich fortgegangen; dorthin: ich habe die Gartenbrücke geöffnet, bin über die Heide gelaufen, habe das Thürschloß des Vorderstalles abgehängt, den Stein aufgegeben und ... habe das Portefeuille gefunden.

Ich habe es genommen. Dann habe ich das Schloß wieder angehängt, die Gartenbrücke geschlossen und bin nach Hause gegangen.

Der ganze Tag ist vergangen, ohne daß ich gewagt hätte, das Portefeuille zu öffnen. Am Abend endlich habe ich meinen ganzen Muth zusammengenommen.

Einbundertsechszehntausend Francs Banknoten, dann neun Laufendmarktscheine; ich besitze einbundertsechszehntausend Francs!

Ich habe gut geschlafen. Wie seltsam, daß ich nicht davon geträumt habe. Als ich heute morgen aufwachte, habe ich einige Zeit gebraucht, um mir klar zu machen, daß „das“ wahr ist.

Nun handelt es sich darum, daß ich mich nicht ertappen lasse. Aber ich bin klug, ich kann denken und habe keine Gewissensbisse; ich werde mich schon aus der Affäre ziehen.

Boden meines Koffers verdeckt hatte, schloß ich mein Zimmer zweimal auf, und dann ging ich hinunter. Auf der Treppe sagte ich mir: Ich werde ein Sicherheitschloß anlegen lassen.

Darauf habe ich ganz laut lachen müssen. Als ob ein Reicher weiter in einer solchen Dachkammer wohnen wird! Auf dem Wege zu dem Milchgeschäft habe ich mir überlegt, in welchem Quartier ich wohnen würde, bin aber noch zu keinem Entschluß gekommen.

Gerade als ich die Ladenbrücke öffnen wollte, fiel es mir plötzlich ein, daß ich gerade eine große Unvorsichtigkeit begehen wollte.

Ich hatte große Lust, in ein Restaurant einzutreten; schon seit langer Zeit habe ich nicht ordentlich gegessen. Ich wollte mir also ein gutes Frühstück leisten.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich besaß heute mit einem Hundertfrankenschein. Es dauerte endlos lange, bis man mir mein Geld herausbrachte, und große Unruhe erfasste mich.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe den Kellner sehr gescholten, daß er mich so lange warten ließ.

Ich habe mir die Frage gestellt: Wie kann es vorkommen, daß ein armer Mann einen Laufendfrankenschein zu wechseln hat?

Dann habe ich beschlossen, mich vor einem Billethalter zu stellen und ein Billett nach irgend einem weiten Lande, meinehalten nach Konstantinopel oder nach Moskau, zu fordern.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

Ich besaß mich auf den Ostbahnhof und ging durch sämtliche Räume, sorgfältig die Schilder an den Schaltern studierend.

„Seine Mittel.“



Schmierenschauspieler: „Kannst Du mir nicht fünf Pfennig borgen?“

Colleg: „Nein — ich hab' selbst nur noch fünf Pfennig und man kann nicht wissen, was einem passiert — dann stünde ich mittellos da!“

— Durch die Blume. Gast (dem Obersteller ein Bratuhn besagend): „Das Geflügel scheint bei Ihnen besser behandelt zu werden, als die Gänse!“

— Sprech' u. d. Junger Rechtsanwalt: „Ist jemand im Wartezimmer?“

— Das mathematische Problem. In der Stadt, aus der ich komme, ist die Zahl der Geburten kleiner als die der Sterbefälle.

— Ein Schmeichler. Ich steckte meinen Federhalter in die Tasche und ging ohne Hut aus, wie es manchmal vorkam, wenn ich mir Tabak holen wollte.

— Bei Gericht. Richter: „Verheirathet?“

— Ein Schlaumeter. „Warum sehen Sie sich immer auf den Stuhl unter die elektrische Krone, Herr Wirth?“

— Begreiflich. Der Neubeim hat aber den Othello, namentlich die Ermordung der Desdemona, ergreifender wahr gespielt.

— Schwere Arbeit. Herr: „Mensch, Sie betteln? Ich sollte meinen, ein Areal wie Sie könnte sich schon ein bißel sauer werden lassen, haben, daß es schöne rote Backen bekommt.“

— Wirkames Mittel. „Aber Elsa, was machst du denn? Du reißt ja das Gesicht deiner Puppe mit Wein ein?“

— Phantasterei. „Konnten Sie denn nicht für Ihren Anzug einen Fliden von ähnlicher Farbe bekommen?“

— Kapellmeisterblüthe. „Aber Herr! Sie halten ja schon wieder die halbe Note nicht aus, Sie denken wohl, Sie seien im Wirthshaus, daß Sie die Halben verschlucken?“

— Weiblich. Fr. A.: „Das Radfahren ist doch ein großartiger Sport.“

— Ansporn. „Alle Welt, Deine Braut ist auf dem Wege, um Sie zu besuchen!“

— Rindlich. Paulchen: „Papa, ich denke, bei uns zu Lande ist die Vielweiberei strafbar?“